

Editorial



Lust an Leistung

Oft habe ich den Eindruck, dass unsere Wohlstandsgesellschaft nicht Freude und Zufriedenheit schafft, sondern vielfach Worte wie Frust, Burn-

out, Verdrossenheit oder Gewalt dominieren.

Ist es wirklich so, dass wir zuviel arbeiten müssen und zuwenig Freizeit haben? In der Biologie habe ich einmal gelernt, der Mensch sei auf den Einsatz (die aktive Nutzung) seiner Potenziale programmiert und nicht auf das passive Konsumieren. Letzteres führt meist zu Langeweile, Unzufriedenheit bis hin zu Aggressionen.

Während im Sport ständig mehr Leistung allgemein akzeptiert, ja gefordert wird, gilt dies oft für den beruflichen Bereich nicht. Hier wird Leistung von der Gesellschaft häufig mit negativen Gedanken assoziiert. Ich wehre mich gegen diese Haltung und bin der Auffassung, dass das Erbrin-

gen von Leistung nicht nur im Sport, sondern auch im beruflichen Leben gefordert werden kann und soll.

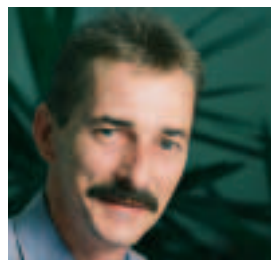
Dies deckt sich auch mit meinen persönlichen Erfahrungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefordert und gefördert werden, sind einerseits glücklich und zufrieden und bringen andererseits sich und die Firma weiter.

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Lust auf Leistung.

Hans Jörg Heinimann
Geschäftsleiter
FIVE Informatik AG

Logistikplattform AX4 bei der Schöni Transport AG

Mit der Schöni Transport AG setzt ein weiterer Logistikdienstleister auf die Services der Logistikplattform AX4. Bei der Auswahl dieser Lösung war für die Schöni Transport AG das breite und flexible Leistungsspektrum von AX4 ausschlaggebend; eine verfügbare Lösung, um ihren Verladerkunden neue Services zu bieten: vom internetbasierten Auftragsmanagement über die automatisierte Anbindung von ERP-Systemen bis hin zu umfassenden Lösungen für komplexe Projekte im Bereich der Distributions- oder Beschaffungslogistik.



Edwin Rothenbühler
Leiter Finanzen & Controlling
Schöni Holding

Der Kundennutzen steht bei der Schöni Transport AG seit ihrer Gründung im Jahr 1969 im Zentrum. Mit Innovation, Qualität und absoluter Termintreue hat es das Familienunternehmen zum Italien-Spezialisten Nummer eins in der

I N H A L T

	Seite
■ Editorial	1
■ Logistikplattform bei Schöni Transport AG	1-2
■ Supply Chain Management mit der Logistikplattform AX4	3-4
■ 4insurance: Ein Bericht von der Entwicklungsfond	5
■ IBIS nun auch bei der TMR Insur-Broke AG	6-7
■ Die Ciolina Saga	8-9
■ Elektronische Archivierung bei der Krankenkasse Visp	10-11
■ Zusammenarbeit Flextronics und FIVE	12-13
■ Kosteneinsparung Spital Bern	13-14
■ Tankautomaten für ganz Europa	15
■ FIVE intern	16



Schweiz gebracht. Transportiert wird alles, von der Kleinstware bis zum tonnenschweren Laststück, von der zerbrechlichen Ware bis zum verderblichen Expressgut. Ziel ist es, dem Kunden jederzeit und überall zu helfen, damit er erfolgreich ist. Teamorientiert, dynamisch und mit Spass schafft das Unternehmen überdurchschnittliche Kundenkontakte. Gleichzeitig investiert die Schöni Transport AG laufend in einen modernen Fuhrpark, in die Informatik und in die Logistik – zum Nutzen ihrer Partner und Kunden. Das spart Zeit, schont die Umwelt und ermöglicht wirtschaftliche Lösungen für alle Parteien.

Für Kunden mit grösserem Sendungsaufkommen nutzt die Schöni Transport AG folgende Services von AX4: angefangen bei umfassenderer Schnittstellen-Anbindung zwischen ERP-Systemen der Verloader (z.B. SAP) und AX4 bis hin zur Nutzung flexibler Lösungen für die datentechnische Abwicklung komplexerer Logistikprozesse zwischen der Schöni Transport AG und ihren Kunden. Im Zuge der Implementierung wurde bereits der erste Grosskunde direkt an die Logistikplattform AX4 angebunden. Dabei sind für die Schöni Transport AG keine Mehrkosten entstanden, weil die offene Logistikplattform AX4 ermöglicht, die gesamte Kundenstruktur mit nur einer Schnittstelle in den elektronischen Prozess zu integrieren.

Für kleinere Kunden bildet die AX4-Erfassungsmaske via Internet alle erforderlichen Felder und Servicearten zur Erstellung eines

Transportauftrages ab. Neben der Erfassung seiner Sendungsdaten kann der Verloader auch das Barcode-Label direkt aus AX4 heraus drucken. Zudem sind die erforderlichen Mini-Barcodes auf einer Ladeliste aufgeführt, die sich der Nutzer ausdrucken kann.

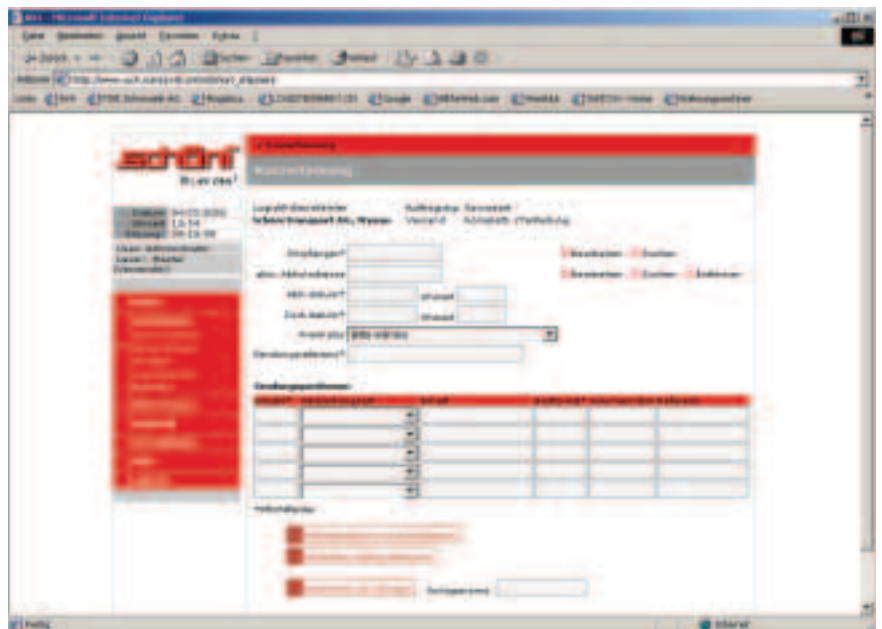
Mit dem Geschäftsbereich **4logistics** organisiert und optimiert die FIVE Informatik AG den Informationsfluss zwischen allen Partnern der Logistikkette. Über die Logistikplattform AX4 können Unternehmen weltweit Logistikdaten austauschen und Anwendungen zur Auftragsabwicklung

nutzen. Eine universelle Schnittstelle verbindet die unterschiedlichsten Systeme miteinander, ohne dass Eingriffe oder Änderungen in den EDV-Systemen der Beteiligten notwendig sind. Zugleich stellt das System verschiedene Module bereit: vom Auftragsmanagement über Sendungsverfolgung bis hin zur Frachtabrechnung und umfangreichen Reportings.

Weitere Informationen über AX4 oder über die Schöni Transport AG finden Sie unter:

www.4logistics.ch

www.schoeni.ch



AX4 Ordermanagement der Schöni Transport AG



Informationsfluss zwischen allen Partnern

Supply Chain Management mit der Logistikplattform AX4

Zahlreiche Medienbrüche prägen heute den Informationsfluss innerhalb der Logistikketten. Datenübermittlung per Fax oder mit Begleitpapieren führt zu Doppelarbeit und unnötigen Fehlerquellen. Obwohl Servicequalität für viele Transport- und Speditionskunden als wichtiger Wettbewerbsfaktor wahrgenommen wird, enden die Kontrollmöglichkeiten meist an den eigenen Unternehmensgrenzen.

Elektronischer Datenaustausch verursacht grossen Aufwand bei unternehmensinternen Entwicklungsressourcen und erfordert kostenintensive Anpassungen der ERP-Systeme. Zusätzlich sind unzählige Schnittstellen zu Kunden und Lieferanten zu realisieren.

Die Anforderungen an den Datenaustausch innerhalb der Logistikkette werden immer komplexer. Wer sich auch künftig in diesem Markt erfolgreich behaupten möchte, muss alle Stufen der Wertschöpfungskette (Supply Chain) in eine effiziente, sichere und kostengünstige Kommunikationsstruktur einbinden. Dies setzt eine automatisierte und lückenlose Vernetzung des gesamten Informationsflusses voraus. Jedes Glied dieser Prozesskette (Versender, Logistikdienstleister, Transportunternehmer und Empfänger) muss jederzeit Zugriff auf den in der Logistik anfallenden aktuellen Daten- und Informationsbestand haben.

Lösung durch die Logistikplattform AX4

Über die Logistikplattform AX4 können Unternehmen weltweit Logistikkdaten austauschen und Anwendungen zur Auftrags-

abwicklung nutzen. Eine universelle Schnittstelle verbindet die unterschiedlichsten Systeme miteinander, ohne dass Eingriffe oder Änderungen in den EDV-Systemen der Beteiligten notwendig sind. Zugleich stellt das System verschiedene Module bereit - vom Auftragsmanagement über Sen-



dungsverfolgung bis hin zur Frachtabrechnung und umfangreichen Reportings.

Die Durchführung der Transporte wird häufig von Transport- und Speditionsunternehmen übernommen. Über AX4 werden die Auftragsdaten der Verlager automatisiert in die Transport- und Speditionssoftware überspielt. Der Erfassungsaufwand und die Kosten für viele kundenindividuelle EDV-Schnittstellen entfallen. AX4 unterstützt das Auftragsmanagement, die Beauftragung der Subunternehmer und die Sendungsverfolgung. Zur Überwachung von Sendungen und LKW-Flotten kommu-

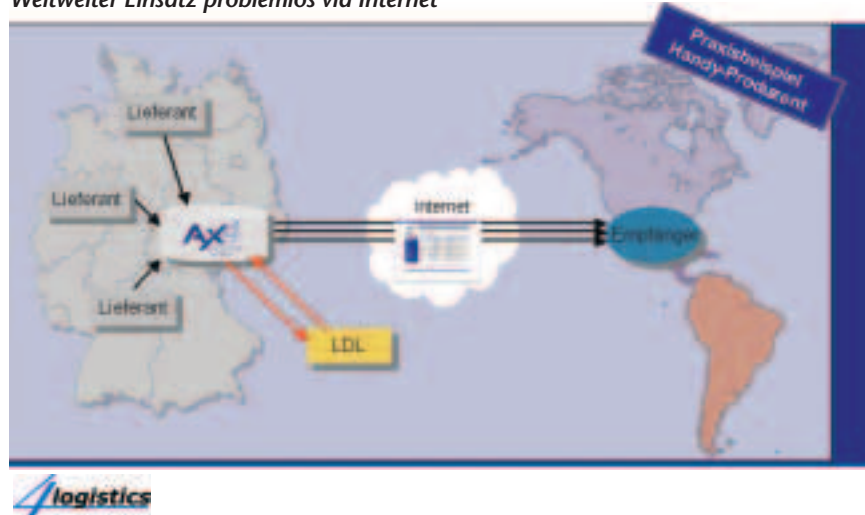
niziert AX4 direkt mit Endgeräten wie Handhelds, Bordcomputern und Mobiltelefonen.

Anwendungsbeispiele mit SAP

Neben zahlreichen Logistikdienstleistern nutzen bereits viele Unternehmen aus Industrie und Handel die Services der Logistikplattform AX4. Über 1'000 Anwender auf Verlagerseite arbeiten inzwischen tagtäglich mit AX4. Hierbei handelt es sich nicht nur um reine Zugriffe über das Internet; auch die

Anzahl der Schnittstellenanbindungen zu Verlagern steigt schnell an. Gerade grosse Industrie- und Handelsunternehmen konfrontieren ihre Logistikdienstleister zunehmend mit der Anforderung, Daten automatisiert aus ihrem ERP-System zu übernehmen. Ziel der Verlager ist der komplett automatisierte Datenaustausch mit ihren Dienstleistern. Die Kommunikation mit ERP-Systemen grosser Verlager ist ein wesentlicher Bestandteil vieler AX4-Projekte. Schon bei der Entwicklung der einzelnen Module wurden daher die spezifischen Anforderungen marktführender Systeme wie beispielsweise SAP berücksichtigt.

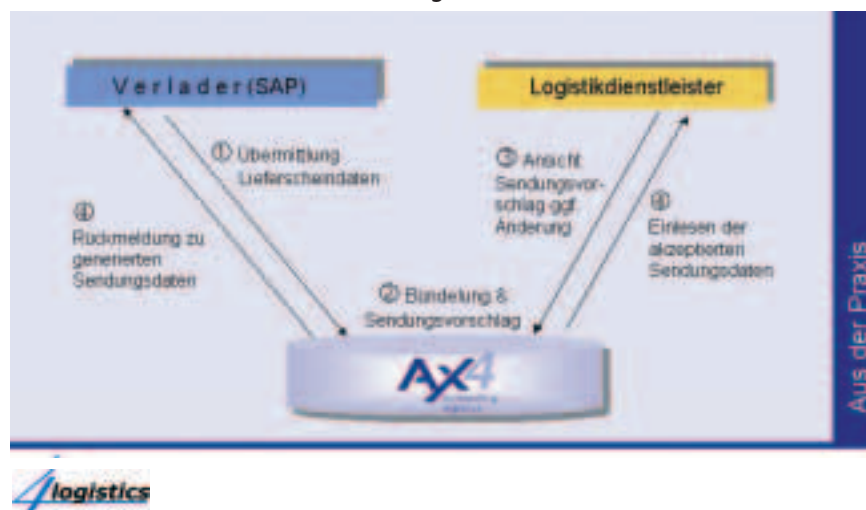
Weltweiter Einsatz problemlos via Internet



Die Verlader setzen zunehmend voraus, dass ihre Logistikdienstleister in der Lage sind, Datensätze aus SAP zu verarbeiten. SAP stellt hierzu verschiedene Standardschnittstellen (IDOC's) bereit. Dennoch ist es für den Logistikdienstleister oft ein zeit- und know-how-intensives Projekt, eine Schnittstelle zwischen seinem Speditiionsprogramm und SAP oder auch anderen ERP-Systemen zu programmieren. Der Datensatz ist umfangreich und die Konvertierung komplex. Zudem sind die tatsächlichen Ausgabeformate von SAP meist durch umfassende Anpassungen beim Verlader sehr individuell gestaltet. Die Folge für den Logistikdienstleister: Mit seiner ersten SAP-Anbindung hat er nicht unbedingt einen Master für alle weiteren SAP-Schnittstellen geschaffen, sondern muss bei weiteren Kunden oft wieder von vorne beginnen. Aus diesem Grund beanspruchen diese Projekte viel Zeit und erfordern zudem ein umfassendes Know-how, das zunächst erst aufgebaut werden muss.

Die Logistikplattform AX4 bietet Verladern und Logistikdienstleistern die Möglichkeit, schnell und kostengünstig SAP oder andere ERP-Systeme und Speditiionsprogramme miteinander zu verknüpfen. Hierzu liest AX4 den Datensatz des Verladers ein und übersetzt ihn in ein Format, das vom Speditiionsprogramm des Logistikdienstleisters weiterverarbeitet werden kann. Für die beteiligten Partner ist der Aufwand hierbei denkbar gering. Die Praxis zeigt zudem, dass es oft nicht die reine Schnittstellenprogrammierung ist, welche die Umsetzung einer Verbindung zwischen SAP und dem Speditiionsprogramm aufwändig gestaltet. Oft gilt es, einige zusätzliche Anforderungen zu erfüllen. Durch verschiedene Lösungen können hierbei zusätzliche Mehrwerte für die AX4-Nutzer geschaffen werden. Zwei Praxisfälle sollen hier beispielhaft genannt werden:

Anbindung von ERP-Systemen/ Brücke zwischen Lieferschein- und Sendungsdaten



Anwendungsfall Nummer 1:

Der Ausgabedatensatz beinhaltet keine Gewichts- und Verpackungsdaten. Diese sind allerdings für den Logistikdienstleister elementar, um die Sendungen abzuwickeln. Hier bietet AX4 verschiedene Lösungsansätze: Zum Einen können die fehlenden Gewichte und Verpackungen in Stammdatentabellen hinterlegt werden. Beim Einleseprozess berechnet AX4 die fehlenden Daten und leitet dann den komplettierten Datensatz an den Logistikdienstleister weiter. In einem anderen Lösungsansatz werden aus SAP die Auftragsbasisdaten in die webbasierte Erfassungsmaske von AX4 ausgelesen. Nach der Kommissionierung ruft der Verlader die vorausgefüllte AX4-Maske auf, ergänzt nur noch die fehlenden Informationen wie z.B. Anzahl Paletten und sendet die Daten anschliessend an seinen Logistikdienstleister. Auf einfache Weise und ohne grossen Aufwand kann der Verlader so seine Daten vervollständigen.

Anwendungsfall Nummer 2:

Das Kundensystem gibt nur Lieferscheindaten aus. Der Logistikdienstleister benötigt aber Sendungsdaten. Auch hier übernimmt AX4 eine Zusatzfunktion, in dem die Lieferscheindaten automatisiert zu Sendungen zusammengefasst werden. Der Logistikdienstleister

kann den Sendungsvorschlag akzeptieren oder ändern, um ihn anschliessend in sein Inhouse-System einzulesen.

Die Liste dieser Sonderfälle könnte beliebig fortgesetzt werden, sie sind in der Praxis oft die Regel. Die Logistikplattform AX4 bietet die Möglichkeit, Anbindungen zu Verladern-Systemen schneller und kostengünstiger zu realisieren, als es in der Eigenerstellung oft möglich ist. Mit der Logistikplattform AX4 erhalten die Beteiligten der Supply Chain ein umfassendes Leistungspaket mit verschiedenen Modulen zur Auswahl, um damit als strategischer Partner verschiedenste Prozesse zu unterstützen: Angefangen bei dem Auftragsmanagement bis hin zum Tracking oder der Abrechnung. Durch die Ergänzung des Leistungsangebotes rund um SAP-Integrationsleistungen wurde somit ein weiterer wichtiger Baustein geschaffen.

AX4 ist ein Produkt der AXIT AG, und wurde im Jahr 2002 bereits mit zwei *eLogistics Awards* ausgezeichnet. Der Schweizer Markt wird durch die FIVE Informatik AG mit ihrem Geschäftsbereich *4logistics* betreut.

Weitere Informationen über AX4 finden Sie unter:
www.4logistics.ch

Die Realisierung der neuen Versicherungssoftware 4insurance wurde bei FIVE letzten Oktober planmässig gestartet.

Aller Anfang...

Es mutet schon fast märchenhaft an, dass in der momentanen Wirtschaftslage ein Unternehmen noch den Mut aufbringt, auf der grünen Wiese eine neue Software zu entwickeln. Nichts desto trotz wurde am 1. Oktober 2002 mit dem nötigen Rückhalt der FIVE-Aktionäre und einer gesunden Portion Optimismus mit der Realisierung der neuen Versicherungssoftware *4insurance*, für welche mehrere Mitarbeiterjahre reserviert sind, gestartet.

Aller Anfang ist schwer, aber in diesem Fall vor allem auch phantastisch. Das zeigt sich darin, dass auch nach mehreren Monaten die anfängliche Begeisterung immer noch deutlich zu spüren ist. Im vergangenen Jahrzehnt konnten wir auf dem schweizerischen Versicherungsmarkt reichlich Erfahrungen sammeln; positive, wie zum Teil auch negative. Die Möglichkeit, diese Erfahrungen nun bereits in die konzeptionelle Phase der Entwicklung der neuen Software uneingeschränkt einfließen lassen zu können, wirkt als grosse Genugtuung und Motivation.

Der 5er und das Weggli

Eine erste grundsätzlich neue Anforderung ist die massive Vergrößerung des Zielpublikums. Ist das heutige *IBIS* primär auf mittlere und grössere Makler ausgelegt, so sollen mit *4insurance* vom selbständigen Versicherungsberater bis zur kleineren Versicherungsgesellschaft alle angesprochen werden können.

Die Diskussion war hart und schien lange ohne grössere Kompromisse nicht lösbar. Doch, nach eingehendem Studium und Test der heute verfügbaren Techniken und unter Beizug diverser externer

Experten, konnten wir eine Architektur definieren, welche sowohl als Einplatz-PC (z.B. Laptop) als auch verteilt über das Internet betrieben werden kann, ohne dass unnötiger Ballast oder Nachteile in Kauf genommen werden müssen.

Der grundsätzliche Aufbau ist mit demjenigen einer Client-Server-Architektur vergleichbar. Auf dem lokalen PC befinden sich die Präsentation und Bedienung der Verarbeitungslogik zum aktuellen Geschäftsfall (GUI, BOB). Demgegenüber werden grosse, übergreifende Verarbeitungen, aber vor allem die Zugriffsmechanik auf die Daten (PAL) und natürlich auch die Datenbank selber, auf einem Server zentral betrieben.

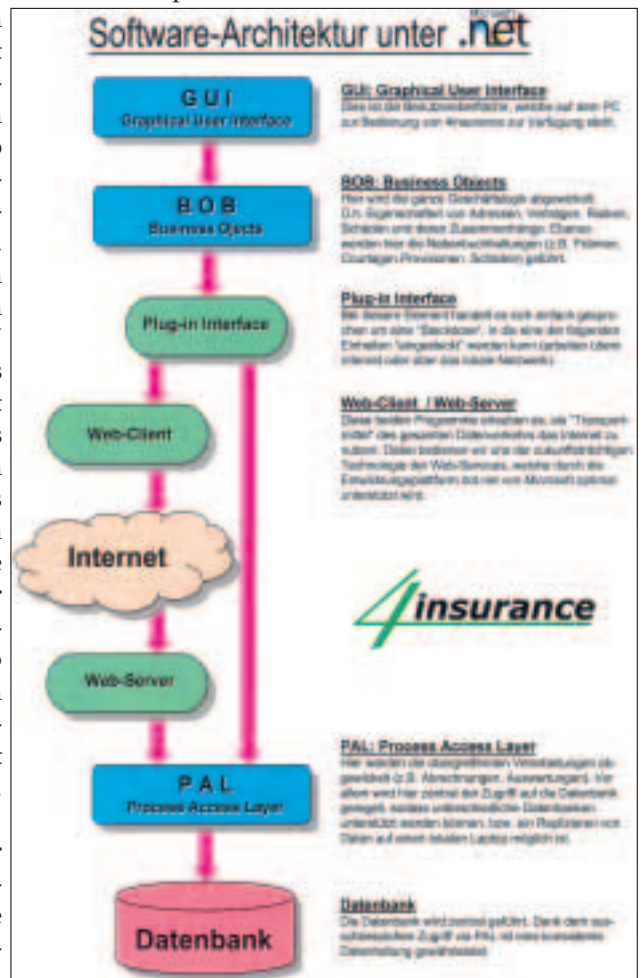
Der springende Punkt ist nun, dass diese zwei Ebenen nicht fix verdrahtet sind, sondern wie Lego-Bausteine nach Bedarf zusammengesteckt werden können (Plug-in Interface). Damit wird die gewünschte Flexibilität erreicht. Zwischen Client und Server kann so optional eine Web-Schnittstelle (Web-Client, Web-Server) gesteckt werden. Als Verbindung ist so nun das Internet oder ein beliebiges WAN oder LAN nutzbar. Der Einsatz des Client ist also entkoppelt vom Standort seines Servers. Umgekehrt kann ein Server beliebige Clients bedienen, egal wo sie sich physisch befinden. Diese Schnittstelle basiert auf der zukunftsorientierten Technologie der XML Web Services, welche durch unsere Entwicklungsplattform .Net von Microsoft optimal unterstützt wird.

Das ist nun wirklich der 5er und das Weggli: Einplatzsysteme und lokale Installationen kommunizieren direkt zwischen

Client und Server. Bei verteilten Standorten, Home-Arbeitsplätzen, Aussendienst oder externen Kundenzugriffen, bedient man sich einfach zusätzlich der Web-Schnittstelle. Und dies alles, ohne dass irgendwo zusätzliche Installationen, Definitionen, Infrastruktur oder sonstige Aufwände nötig würden. Eben: Plug-in!

Tolles Panorama

Damit haben wir den ersten grossen Gipfel bezwungen und auch bereits eine tolle Aussicht auf viele prächtige Berge, die es mit einem motivierten Team in den kommenden Monaten zu versetzen gilt. Aktuell nimmt die Adressverwaltung konkrete Formen an, und wir liebäugeln schon mit der weit grösseren Herausforderung: der Vertragsverwaltung, welche dann neu auch eine Risikoverwaltung umfasst. Bis bald, zum nächsten Gipfeltrunk. ▲



IBIS nun auch bei der TMR Insur-Broke AG



Theo Müller
Inhaber

«Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?»

Manchmal dauert es tatsächlich etwas länger, bis das Naheliegende direkt vor der Haustüre entdeckt wird. Vielleicht liegt es an einer gewissen Kurzsichtigkeit – weil generell um einen Weitblick besorgt – dass der führende Hersteller der Schweizer Broker-Software über ein ganzes Jahrzehnt übersehen wurde, obwohl er kaum 300 m von unserem Domizil entfernt liegt.

Es ist nie zu spät! Und die TMR ist offensichtlich lern- und anpassungsfähig. Kurz bevor wir Ende nächsten Jahres, als amtsältester und führender Industrie-Broker im Grossraum Bern / Espace-Mittelland, unser 20-jähriges Jubiläum feiern, haben wir es dennoch geschafft: Genau wie Odysseus nach einer über 10-jährigen Irrfahrt im Mittelmeer seinen Hafen schliesslich doch noch fand, haben auch wir unser sogar noch etwas länger dauerndes EDV-Potpourri glücklich überstanden und den lang vermissten EDV-Hafen erreicht. Zwar etwas angekratzt von verschiedenen Nerven strapazierenden Erfahrungen und natürlich auch um einige weggespülte Investitionen erleichtert. Zum ersten Mal erhalte ich von meiner Equipe ein bisher ungewohntes Echo über die im letzten Herbst neu installierte EDV-Software. Erstaunlich dass es so etwas in der EDV überhaupt gibt: rundum Ruhe, ja

eigentliche Zufriedenheit! Dabei war ich doch inzwischen daran gewöhnt, fast immun gegen jammernde Töne über die vielfältigen Möglichkeiten, die ein System zur Plage werden lassen können.

Und mit dem Geschäftsführer der FIVE Informatik AG, Herrn H. J. Heinimann, steht mir ein Verhandlungs-Partner zur Verfügung, der das Wort «Partnerschaft» nicht nur als Worthülse benutzt; so lang sie ihm etwas nützt, sondern als das, was sie richtig gelebt auch sein sollte: eine Partnerschaft als gemeinsame Absicht, mehr noch als Versprechen, die zusammen definierten Ziele miteinander anzustreben. Ziele, die für beide eine Win-Win-Situation ergeben!

Unser neues EDV-System kommt für die TMR gerade zur rechten Zeit. Mit Beginn 2003 haben wir unserem Outfit ein neues Gesicht gegeben. Wir haben umgestellt: von einer 7 Jahre lang bewährten, funktionalen Organisation mit Innen- und Aussendienst auf eine Team-Organisation, die für einen Kleinbetrieb (15 Personen) sicher nicht alltäglich ist. Aussergewöhnlich ist, dass jedes der 3 Teams wie ein Profit-Center operieren kann und deshalb einen Kompetenz-Rahmen hat, der weit über den normalen Team-Charakter hinausgeht.

Zum Mitglied der Geschäftsleitung erhoben, verfügt jeder Teamleiter (TL) über ein zur Betreuung und Vermehrung anvertrautes Kunden-Portefeuille. Über einen wesentlichen Anteil des anfallenden Courtage-Volumens kann er selbstständig disponieren. Er bestreitet damit alle Lohnkosten inkl. Sozialleistungen sowie alle Marketingkosten aus der Kundenbetreuung seines Teams. Die Salärzuteilung im Team liegt beim TL. Jeder TL kann auch seine Equipe selber konstituieren. Nach einem Einführungsjahr, das als Bewährungszeit für die bestehenden, übernommenen Team-Mitglieder gilt, kann jeder TL seine Mann-

schaft nach eigenen Wünschen umgestalten, wenn einzelne Mitarbeitende seine Erwartungen nicht erfüllen sollten.

Natürlich liegt in dieser neuen Organisationsform auch einiges an herausfordernden, ja heiklen Punkten. Sie sind uns bekannt und wir sind dabei sie zu lösen. Als Firmeninhaber waren mir vor allem zwei Dinge sehr wichtig:

1. Hohes Potential der Teamleiter

Die TL haben in fachlich-qualitativer und menschlicher Hinsicht, aber auch bezüglich Engagement, sehr hohen Ansprüchen zu genügen. Erforderlich sind eine unternehmerische Einstellung und die Fähigkeit, eine kleine Equipe (3–5 Personen) zielorientiert führen zu können und Vorbild zu sein.

2. TMR-Credo

Die Unternehmensleitung stellt ein Wertegerüst zur Verfügung, das in den grossen Linien darüber informiert, welche «Inneren Werte» hinter der Firmenidee stehen, und wie sie im Betrieb selbst und im Markt umgesetzt werden sollen. Dieses Credo, das schon über viele Jahre steht, aber auf 2003 etwas gestrafft wurde, dient uns allen als Leitlinie. Mehr noch, es ist für jedes TMR-Mitglied erforderlich, sich damit weitgehend zu identifizieren.

Unser Credo 2003 umfasst noch **sechs «Innere Werte»**, die meine Einstellung als Firmeninhaber zur Broker-Dienstleistung dokumentieren. Die Bedeutung dieser Werte ist der gesamten Mannschaft in seinen Einzelheiten bekannt. Jeder unserer Mitarbeitenden verfügt über eine schriftliche Fassung, in der jeder einzelne Wert detailliert umschrieben ist. Eine Kurzfassung dazu findet sich, nebst unserem Organigramm, Leitbild, Unternehmenspolitik etc. in unserer Homepage www.tmr-ib.ch unter dem Stichwort «TMR-Credo – Unsere Inneren Werte». Stichwortmässig geht es um die Begriffe:

- **Fairness:** Korrektes, ehrenhaftes, loyales und partnerschaftliches Verhalten gegenüber allen Marktpartnern. Bewusst stellen wir diesen ethisch hohen Wert ins Zentrum unserer Dienstleistung.
- **Verantwortung:** Bereitschaft, bewusst zu entscheiden, zu handeln und dafür auch einzustehen.
- **Engagement:** Hoher Leistungswille zugunsten unserer Kunden, der uns vom Durchschnitt abheben soll.
- **Kompetenz:** Hohes, fachliches Können, Berufserfahrung, pragmatisches Umsetzen und Persönlichkeit sollen den «Best Service» garantieren, den wir unseren Kunden erbringen wollen.
- **Wirtschaftlichkeit:** Ausrichtung nach den EWG-Zielen: Existenzsicherung, Wachstum, Gewinn.
- **Unabhängigkeit:** Neutrale Position, mit Entscheidungsfindung ohne kapitalbedingte Dritteinflüsse.

Unsere «Inneren Werte» sollen also unseren Marktauftritt, unser Denken und Handeln kennzeichnen. Alle unsere Entscheidungen wollen wir unter Bezug unserer «Inneren Werte» fällen. Bei Interessen-Kollision der Parteien kommt es stets zur Abstufung «Kunde / Gesamt-TMR / Team / einzelner Mitarbeiter»! Sicher ist es nicht alltäglich, dass sich der Firmengründer und Alleininhaber eines KMU so weit zurücknimmt. Auch als Vollblut-Unternehmer geschieht dies indessen ganz bewusst in der Überzeugung, dass eine der Lebensaufgaben jedes Menschen darin besteht, sich ständig weiterzuentwickeln. Und am besten wachsen kann der Mensch halt immer noch dann, wenn er sich in einem motivierenden Umfeld geborgen fühlt, nach seinen Möglichkeiten mitbestimmen und selber etwas Wichtiges zum gemeinsamen Erfolg beitragen kann!

Ich bin überzeugt, vor einer erfolgreichen Zukunft unseres Unternehmens zu stehen. Auch dank der neuen EDV-Software, die uns in unseren Anstrengungen effizient

unterstützt. Die Qualität und Leistungsmentalität meiner Teamleiter, auch des übrigen Personals, eine motivierende Organisationsform, sowie die anspruchsvolle TMR-Verfassung (Innere Werte), geben mir die Gewissheit, den Herausforderungen des Marktes erfolgreich begegnen zu können. Es soll uns einen Schritt weiterbringen in der Positionierung im Marktsegment der Assekuranz-Broker: ganz oben dabei zu sein bezüglich Qualität, Service und Kundennutzen!

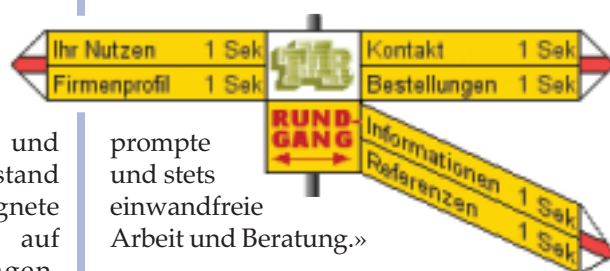
Doch lassen wir nun unseren EDV-Verantwortlichen, Herr Urs Spielmann, zu Worte kommen. Er ist aufgrund seiner engeren Beziehung zum System viel kompetenter in der Sache und damit auch besser geeignet, Stellung zu unserem neuen Produkt zu beziehen.

Urs Spielmann: «Da unsere bisherige Datenbanklösung mittelfristig den steigenden Informationsbedürfnissen nicht mehr gewachsen war, zeichnete sich seit 1998 eine neue Lösung ab. Dazu kam, dass die System-Zuverlässigkeit immer mehr Schwierigkeiten bereitete und auch unser damaliger Partner den Unterhalt der Datenbank auf lange Sicht nicht mehr gewährleisten konnte. Die Zeit war reif für eine neue Lösung.

Startschuss des Projektes «EDV-Neuausrichtung» war am 10.3.1999. Der erste und wesentliche Projektteil bestand darin, die am besten geeignete Datenbanklösung, gestützt auf Kosten-/Nutzenüberlegungen, ausfindig zu machen. Nach Erstellung eines Anforderungskataloges habe ich, zusammen mit meinem Stv. in EDV-Belangen, Herr Werner Moser, fünf Datenbankprodukte einer vertieften Prüfung unterzogen. Die Resultate wurden systematisch zusammengefasst und der Geschäftsleitung vorgelegt. Dabei kam schnell und recht klar zum Ausdruck, dass die Datenbank IBIS der FIVE Informatik AG die gestellten

Anforderungen am weitestgehenden erfüllen kann. Auch wenn die Kosten für dieses Produkt vergleichsweise hoch ausfielen, war die Meinung schliesslich einstimmig, dass die Aussicht auf eine stabile und langfristig haltbare Lösung die höheren Investitionen rechtfertigen. Der Entscheid zugunsten der FIVE wurde anfangs 2001 gefällt und ihr Produkt IBIS auf den 1.1.2002 eingeführt.

Heute, gut ein Jahr nach Einführung von IBIS, können ich und meine Kollegen, die damit arbeiten, mit Überzeugung feststellen, der seinerzeitige Entscheid war goldrichtig. Die Datenbank auf Basis des AS/400 der IBM läuft absolut zuverlässig. Kein einziger «Breakdown» über die ganze Zeit und die installierten Module erfüllen unsere Bedürfnisse weitgehend. Auch unsere Anforderungen an einen soliden, fristgerechten Support und eine langfristige Zusammenarbeit sind aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen erfüllt. Die FIVE Informatik AG bestätigt den zuverlässigen Eindruck, den sie seit Beginn unserer Kontaktnahme vermittelt hat. Sie nimmt eine wichtige Partnerrolle zum Erreichen der Unternehmensziele der TMR ein. Ich danke allen beteiligten Personen der FIVE Informatik AG für deren



prompte und stets einwandfreie Arbeit und Beratung.»

Soweit also unser interner EDV-Verantwortlicher Urs Spielmann. Ich danke ihm für seine Anstrengungen, auch in den noch anstehenden Ergänzungen des Systems an unsere Team-Organisation. Der FIVE gratuliere ich zu ihrer sehr guten Arbeit und ihrer Zuverlässigkeit und Beständigkeit. Es ist sehr angenehm, einen solchen Partner an der Seite zu wissen.

www.tmr-ib.ch ▲

Die Ciolina Saga – Ciolina seit 1833



Fabienne Zaugg,
Mitglied der Geschäftsleitung

Am 16. Januar 1833 erteilt die Regierung der Stadt Bern eine Niederlassungsbewilligung an Joseph Ciolina aus Toceno im Valle Vigizzo, Oberitalien.

Joseph Ciolina ist Teilhaber des im Jahr 1804 in Mannheim gegründeten Modewarengeschäftes «Gebrüder Ciolina».

Geschichte eines erfolgreichen Modehauses

Die modische Erschliessung der deutschen Schweiz durch erfahrene italienische Textilkaufleute nimmt damit ihren Anfang. Die junge Berner Unternehmung erzielt bei der modehungrigen Damenwelt einen durchschlagenden Erfolg.

Das Angebot enthält «schönste Lyoner Seidenstoffe und Merinos, ausländisches Leinen sowie Möbelstoffe, daneben die neusten Shawls der Pariser Mode, die leichtesten Halstücher, Fichus und Schleier, die feinsten Strümpfe und Unterröcke».

Die rasche Expansion der Unternehmung Ciolina erfordert einen beträchtlichen Kapitaleinsatz. In der Bilanz stehen neben den umfangreichen, aber säuberlich inventarisierten Warenlagern in Woll- und Seidenstoffen auch Reisewagen mit Gespann unter den Aktiven. Der blühende Handel

mit modischen Textilien verlangt einen Domizilwechsel. Der Verkaufsbetrieb wird von der Kramgasse an die Marktgasse 51 verlegt. Mit Kaufvertrag vom 19. November 1884 kann Jean Maria Ciolina das aus Stein erbaute Wohnhaus Nr. 51 samt Grund und Boden zum Preis von Fr. 158'000.- erwerben.

Drei Tage nach dem Tod von Jean Maria Ciolina wird am 1. November 1895 die Kollektivgesellschaft Ciolina & Cie mit Franz Cantadore aus Toceno als Partner gegründet.



Ciolina seit 1833

Im Frühjahrsprospekt von 1906 ist zu lesen: «Durch Hinzunahme der 1. Etage sind wir nun in der Lage, unserer Konfektionsabteilung eine bedeutend grössere Ausdehnung geben zu können. Sowohl in Damen- und Kinderkonfektion, fertigen Kostümen und Blusen als auch in Kostümröcken und Jupons, Morgenröcken, Matinéés etc. finden Sie eine äusserst reichhaltige und schöne Auswahl in übersichtlicher Weise ausgestellt.» Dies ist offensichtlich die Geburtsstunde des Prêt-à-porter. Der Zugang zur Mode ist nicht mehr ein Privileg der Reichen, sondern eröffnet sich allen sozialen Schichten. Die Frauenwelt beginnt sich von Unselbständigkeit, Formalität und Bekleidungszwängen zu befreien.

Neue Kommunikationsmittel beschleunigen die Ausbreitung der Mode: Zeitungen und Journale, später Radio und Film verbreiten rasch neue Mode-Leitbilder.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges verändert das Gesicht Europas schlagartig. Die Ware wird knapp und teuer, die Kleiderstoffe schlechter.

1916 wird Franz Cantadore Alleininhaber der Firma Ciolina. Dem guten Ansehen, das er und seine Firma in Bern geniessen, ist zu verdanken, dass die enorm schwierigen Kriegsjahre überstanden werden.

1923 wird Franz Cantadore in die Bürgergesellschaft der Stadt Bern aufgenommen. Aus der ehemals italienisch initiierten, ist eine rein schweizerische Firma geworden.

1927 stirbt Franz Cantadore. Seine beiden Töchter Helen und Margherite stehen vor der keineswegs leichten Aufgabe, die Führung der Firma zu übernehmen. Eine Aktiengesellschaft wird gegründet, der Familien-Rahmen des Unternehmens bleibt erhalten. Nach gründlicher Fachausbildung in Paris und London tritt **1932** Hans Cantadore in die Firma ein und dient während über 50 Jahren dem Unternehmen. Unter seiner Leitung wird das Sortiment der Stoffabteilung modisch und qualitativ ausgebaut. Massgefertigte Kleidung zählt bei der Berner Bourgeoisie weiterhin zum guten Ton.

Die Dreissiger Jahre bringen mit der Weltwirtschaftskrise sorgenvolle Zeiten. **1939** löst Hitler den Zweiten Weltkrieg aus. Alle internationalen Handelsbeziehungen sind unterbrochen, der Import

von Textilien praktisch verunmöglicht.

1958 expandiert Ciolina ins renommierte Ferienzentrum Berner Oberland und eröffnet seine Boutique in Gstaad.

1962 tritt Christoph V. Heller in die Firma ein. Sein erklärtes Ziel ist es, das erste Modehaus der Region zu sein.

1966 wird zum ersten Mal der Messeplatz Paris, später auch München und Düsseldorf besucht. Anfangs der Siebziger Jahre beginnen sich Florenz und Mailand zum Einkaufsschwerpunkt zu entwickeln. Der Höhepunkt der Mode für Junge wird mit den Fashion-Hits aus Swinging London gesetzt. Erneuerungen, Umbauten, Integration von Shops-in-the-Shop prägen eine sehr hektische Zeit.

1978 wird die Stoffabteilung geschlossen; die weit über 100-jährige Tradition des Verkaufs modischer Stoffe geht zu Ende. Es entsteht Platz für eine Boutique des in dieser Zeit wohl einflussreichsten Modeschöpfers: Gianni Versace.

Im Hause Ciolina präsentiert sich nach und nach ein Konzentrat von Top-Mode der bekanntesten italienischen, französischen und deutschen Designer, das schweizweit seinesgleichen sucht. Jean Paul Gaultier, Claude Montana, Joop, Krizia, Dolce & Gabbana sind nur einige der grossen Namen. Mit der Eröffnung der Shops von Jil Sander in Bern (**1984**) und in Gstaad (**1988**) werden weitere Meilensteine gesetzt. **1989** eröffnet Ciolina an der Marktgasse 37 eine «Free Standing Boutique» Max Mara, die erste in der Schweiz.

Mit Bruno Heller tritt **1991** ein Mitglied der fünften Generation in die Firma ein. Nach umfassender Ausbildung im In- und Ausland wird er mit Enthusiasmus und grossem Fachwissen das führende Modehaus Ciolina in eine neue Epoche steuern. Schon heute weht



ein frischer Wind. Aus dem verstaubten Begriff «Damenmode» wird ein selbstbewusstes «**Fashion & Lifestyle**».

Im Sinne dieser zukunftsorientierten Philosophie wird im Frühjahr **2001** die Abteilung «**men only**» für «Luxury Business Casual» erfolgreich eröffnet, mit einem Angebot, das erstmals in der Geschichte von Ciolina die Herren anspricht. Ciolina schaut in die Zukunft und freut sich, ihre Kunden weiterhin zu verwöhnen.

Neue Mode und neue Software

Aber nicht nur in Sachen Mode legt Ciolina Wert auf Qualität. Dies wurde auch mit dem Entscheid für eine neue, moderne Lohnsoftware unter Beweis gestellt. Der Entscheid für *Xpert.Line HR* wurde Ende Oktober 2002 gefällt, mit dem anspruchsvollen Ziel, die Löhne ab Januar 2003 produktiv mit der neuen Software auszahlen zu können.

Dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten konnte am 21. Januar **2003** auf einen erfolgreichen ersten Lohnlauf angestossen werden. Frau Fabienne Zaugg, Mitglied der Geschäftsleitung fasst diese Phase wie folgt zusammen:

«Als wir uns im Oktober 2002 entschlossen, die Löhne von nun an «in house» zu machen, freute ich mich riesig über die neue

Aufgabe. Die gute Beratung durch Lucie Heinimann von der FIVE Informatik AG hat uns überzeugt, dass die *Xpert.Line HR* für unser Geschäft die ideale Lösung ist. An einem Freitag im November war es soweit: ich konnte das erste Mal mit der neuen Software

arbeiten. Dazu durfte ich einen Tag nach Schönbühl zur FIVE Informatik AG gehen. Der Vorteil war, dass ich ungestört arbeiten konnte und ich die Expertein, Frau Heinimann, gerade neben mir hatte.



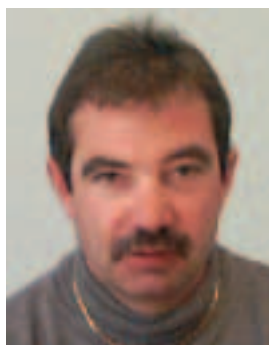
Anfang Januar wurden an meinem Arbeitsplatz die nötigen Installationen gemacht und die fix-fertige Software installiert. Am 15. Januar 2003 haben Frau Heinimann und ich den ersten produktiven Lohnlauf gestartet. Alles lief reibungslos. Unsere Mitarbeiter hatten ihren Lohn zur rechten Zeit auf dem richtigen Konto. Ich war überglücklich, dass alles so gut geklappt hat.

Die *Xpert.Line HR* ist eine bedienungsfreundliche Software. Nicht nur die Löhne lassen sich spielend einfach machen. Man hat sämtliche Informationen über das Personal sofort zur Hand. Sei es um ein Versicherungsformular auszufüllen, oder die Lehrlinge bei der AHV anzumelden. In der kurzen Zeit hat mir die neue Software schon viel Zeit und Nerven gespart.

Wir von der Ciolina AG danken Frau Heinimann und dem FIVE-Team ganz herzlich für die angenehme Zusammenarbeit.

www.ciolina.ch ▲

Elektronische Archivierung und Dokumentenverwaltung mit InfoStore for Windows bei der Krankenkasse Visp und Umgebung



Robert Kalbermatten
Geschäftsführer
Krankenkasse Visp
und Umgebung

Ausgangslage

Die Krankenkasse Visp und Umgebung hat zur Zeit ca. 15'000 Versicherte in ihrem Bestand. Pro Jahr fallen über 80'000 Leistungsbelege (z.B. Arztrechnungen,

Spitalrechnungen etc.) in verschiedensten Formaten an. Die Suche nach den Belegen gestaltet sich mühsam und sehr zeitaufwändig. Die Auskunftsbereitschaft und die Beratung am Telefon/Schalter war entsprechend umständlich. Unser Softwareprodukt für Krankenkassenbelange, *Valsana* von BBT Software AG, läuft auf einem SQL-Server mit Windows 2000. Wir waren seit Längerem auf der Suche nach einer kostengünstigen und effizienten Dokumentenmanagement-System (DMS) und Archivlösung, die unsere Krankenkassensoftware optimal ergänzt.

Zielsetzung

Die DMS- und Archivlösung sollte die bestehenden Nachteile (mühsame manuelle Ablage, aufwän-

diges Suchen, umständliche Beratung / Auskunft, Papierflut, Transportwege usw.) beseitigen und den Benutzern einen einfachen Zugriff auf die elektronisch abgelegten Belege erlauben. Als zusätzliches Sollkriterium galt die mögliche Integration in *Valsana*. Mit dieser Integration hätten unsere Anwender direkten Zugriff vom Versicherten auf alle archivierten Belege.

Die Lösung

Wir entschieden uns im November 2002 für das Produkt *InfoStore for Windows*. Uns überzeugten das Preis-/Leistungsverhältnis und die geplante Integration in unsere Krankenkassensoftware *Valsana*. Die Installation der Software vor Ort erfolgte Mitte Dezember 2002 innerhalb von zwei Tagen. An-

**KRANKENKASSE
VISP UND UMGEBUNG**
Ballmistrasse 15 • 3930 Visp
Tel. 027 948 14 00 • Fax 027 948 14 04
www.kkvisp.ch • E-Mail: kkvisp@rhone.ch

zuverlässig und sicher im Dienste
der Oberwalliser Bevölkerung

Leitbild

Die Krankenkasse fürs Oberwallis

Die Krankenkasse Visp und Umgebung nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführter Verein gemäss Art. 66 ff, ZGB – **versichert alle Personen** in ihrem Tätigkeitsgebiet **im ganzen Kanton Wallis**, kundenorientiert, **mit marktgerechtem, und dem Bedürfnis der Versicherten orientiertem Angebot** sowohl in der **Krankenpflegeversicherung** gemäss Krankenversicherungsgesetz, als auch in den **Zusatzversicherungen** gemäss Versicherungsvertragsgesetz.

Durch **günstige Prämien kompetenten und freundlichen Service** und **Mitgliedernähe** grenzen wir uns von den grossen und zentralisierten Kassen ab.

schliessend hatten wir uns bis Ende Dezember Zeit genommen die Software ausgiebig zu testen und Belege einzuscannen. Kleinere Probleme während der Testphase konnten telefonisch gelöst werden und seit Anfang Januar 2003 legen wir die Belege nur noch elektronisch ab. Wir entschieden uns bei der Belegverarbeitung für folgende Arbeitsweise:

- Der Beleg wird vom Sachbearbeiter mit einem vorgedruckten Barcodekleber versehen und anschliessend wie bisher in *Valsana* erfasst. Mit einem Barcodeleser wird die Barcode-Nummer in *Valsana* referenziert.

- Wir sortieren die Belege nach Grösse und verarbeiten sie anschliessend am Scan-Arbeitsplatz.
- Der Scanner erkennt und indexiert automatisch die Belege via Barcodenummer. So haben wir die Möglichkeit die Belege nach verschiedensten Suchkriterien wieder zu finden.
- Am Schluss werden die Belege vernichtet.

Bisherige Erfahrungen

Das System ergänzt *Valsana* vorteilhaft. Mit einem Mausklick erhält man die gescannte Leistung angezeigt. Wir brauchen die Rechnungen nicht mehr lange im

(Papier-)Archiv zu suchen, dies erlaubt uns eine schnelle, kompetente und zuverlässige Auskunft am Telefon oder am Schalter. Ein Doppel eines Beleges erstellen wir per Mausklick auf unsere Arbeitsplatzdrucker. *InfoStore* ist einfach zu bedienen und läuft stabil. Probleme tauchen höchstens hardware-seitig beim Scanner auf, bisher konnten wir diese Probleme aber selber lösen.

www.kkvisp.ch



BBT Software AG als Entwickler von Valsana und Partner der FIVE Informatik AG



BBT-Team

BBT Software AG ist eine junge, dynamische Firma mit Sitz in Zermatt und einem Entwicklungszentrum in Kriens (ab 1.6.03 in Root). Kernkompetenz von BBT Software AG sind die Entwicklung komplexer Client/Server-Systeme vorwiegend für Versicherungen und Krankenkassen sowie Schadenmanagementsysteme für deren Kunden.

Valsana

Valsana ist das beliebig skalierbare Softwareprodukt für Krankenkassen, welches sämtliche gängi-

gen Anforderungen inklusive Firmengeschäft und Taggelder abdeckt. Das Produkt ist lokal oder in einem Rechenzentrum einsetzbar.

Valsana kann von grossen wie kleinen Versicherungen eingesetzt werden und ist bei über 30 Krankenkassen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein im Einsatz. In Zusammenarbeit mit der FIVE Informatik AG wurde *InfoStore* mit wenig Aufwand in *Valsana* integriert und bei der Krankenkasse Visp erfolgreich eingesetzt. Eine weitere Zusammenarbeit und der Ausbau der Partnerschaft mit FIVE wird angestrebt.

www.bbtsoftware.ch



Developer of the BBT Platform®



Flextronics und FIVE – Zusammenarbeit im SAP R/3 Umfeld

Die Flextronics Technology (Switzerland) GmbH hat sich bei der Zusammenarbeit im betriebswirtschaftlichen SAP-Umfeld für die Beratungsdienstleistungen der FIVE Informatik AG entschieden. Die grosse Erfahrung im SAP-Umfeld und das ausgezeichnete betriebswirtschaftliche Know-how gaben für die partnerschaftliche Zusammenarbeit den Ausschlag.

Ausgangslage

Die Geschichte des SAP Systems der Flextronics geht bereits in das Jahr 1996 zurück. Durch Reorganisation und Neuausrichtung wurden die Anforderungen an das ERP-System ständig verändert. Jeweils unter grossem Zeitdruck mussten die notwendigen Anpassungen im System nachgeführt werden. Die Flextronics stellt an die Integration und vor allem auch an das Reporting grosse Anforderungen. Um den gestiegenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen,

entschied man sich für eine Zusammenarbeit mit der FIVE Informatik AG.

Zielsetzung

Folgende Ziele will man mit der Zusammenarbeit erreichen:

- Betriebswirtschaftlicher Know-how-Transfer an die Mitarbeiter der Flextronics
- Unterstützung und Beratung bei internen Projekten
- Sicherstellung des Second-Level-Supports der IT- und Fachabteilungen im betriebswirtschaftlichen SAP R/3 Umfeld
- Mithilfe am Konzept und Umsetzung der neuen Anforderungen
- Aufbau eines transparenten ERP-Systems auf der Basis von SAP R/3.

Fazit

Die FIVE Informatik AG als SAP KMU-Partner konnte durch die Erfahrung und gute Ausbildung

der Mitarbeiter überzeugen. Die von beiden Seiten vereinbarten Ziele werden konsequent, aber doch immer in einem partnerschaftlichen Rahmen verfolgt.

Flextronics Technology (Switzerland) GmbH

Flextronics Technology (Switzerland) GmbH in Solothurn ist Teil des weltweit führenden Electronic Manufacturing Services (EMS) Provider Flextronics, welcher mit 95'000 Mitarbeitern an 100 Standorten weltweit tätig ist. Das Angebot umfasst Dienstleistungen in Design, Industrialisierung, Produktion und Logistik von Elektronikbaugruppen und -geräten.

Flextronics Switzerland hat sich auf Engineering-Dienstleistungen sowie die Industrialisierung und die Herstellung von High-Tech-Produkten spezialisiert. Im Bereich der Engineering-Services bietet Flextronics Switzerland mit VALOR ein wertvolles Tool zur Design-Optimierung, welches un-



terstützt durch SpinCircuit und die globale Einkaufsorganisation von Flextronics signifikante Einsparungen bei den Materialkosten bewirken kann. In der Phase der Industrialisierung werden mit einem effizienten Projektmanagement bedarfsgerechte High-end-Lösungen in Test-, Process-, Quality- und Logistik-Engineering für eine industrielle Fertigung erarbeitet und umgesetzt. Die Produktion in Solothurn verfügt über modernste Fertigungsmittel, welche neben den gängigen Standardprozessen auch spezielle Fertigungsverfahren zulassen und darüber hinaus grösste Flexibilität gegenüber Kundenbedürfnissen bezüglich Bedarfsschwankungen und Variantenvielfalt ermöglichen. Durch die intensive Pflege des

weltweiten Beziehungsnetzes ist Flextronics in der Lage, innert kürzester Zeit auch für schwierigste Aufgabenstellungen ein optimales Projektteam zusammenzustellen.

Im Weiteren bietet Flextronics Switzerland auch Logistik-Dienstleistungen wie Lagerlogistik, Konfektionierung, Distribution ins In- und Ausland sowie ein Reparaturzentrum an.

Hauptkunden von Flextronics

FLEXTRONICS

Switzerland sind u.a. Ascom Enterprise Communications AG, Leica Geosystems AG, und u-blox AG. ▲

Weitere Informationen finden Sie unter

Flextronics Technology
(Switzerland) GmbH
Weissensteinstrasse 26
CH-4503 Solothurn / Schweiz
Telefon +41 32 628 2828
Fax +41 32 628 2929
E-Mail info@flextronics.ch
www.flextronics.ch

Kosteneinsparung dank AS/400-Server-Konsolidierung



René Beer, Projektverantwortlicher
SPITAL BERN

Projektbeteiligte: Ricardo Nellen und Doris Steiner IBM Gümligen, Ueli Tschanz und Ali Vardi, FIVE Informatik AG.

Unter dem Namen SPITAL BERN haben sich die beiden öffentlichen Regionalspitäler Ziegler und Tiefenau zu einer Unternehmung zusammengeschlossen und entschieden, künftig noch enger zusammen zu arbeiten und gemeinsam aufzutreten.

Dem Spitalverband Bern – also der Trägerschaft – gehören 13 Gemeinden des Amtbezirkes Bern und 6 Gemeinden des Amtbezirkes Laupen an. Die Bürger dieser Gemeinden sind also Miteigentümer; das SPITAL BERN ist ihr Spital.

Im SPITAL BERN stehen medizinisch hochwertige Leistungen und menschliche Betreuung der Patienten im Mittelpunkt. Die Betriebe von SPITAL BERN verfügen über moderne Infrastrukturen, erfahrene Ärzte und qualifizierte pflegerische sowie medizinisch-technische Mitarbeitende. Dies gewährleistet einen hohen Standard in Diagnostik, Therapie und Pflege.

Ausgangslage und Zielsetzungen

Im Zusammenhang mit der Einführung der Spitalsoftware «Laufenberg» galt es, die AS/400-Infrastruktur zu optimieren. Die Patienten-Verwaltungssoftware

von IBM (HOSPIS/400) musste durch eine neue, modernere Lösung ersetzt werden. Gleichzeitig sollte das RSZ Münsingen seine Informatik-Umgebung in die Lösungen von SPITAL BERN integrieren.

Dies bedeutete unter anderem, dass die aus der Zeit vor dem Zusammenschluss in jedem der Spitäler Tiefenau, Ziegler und Münsingen installierten Systeme AS/400, Modell 500, mit den Soreco-Anwendungen Personal/400, Finanz/400, Handel/400 und MIS/400 zu überprüfen waren.

Das Ziel war es, Einsparungen insbesondere bei den wiederkehrenden Kosten für Wartung und Betrieb zu erreichen. Dabei war auch zu berücksichtigen, dass die AS/400 leistungsmässig an Grenzen stiessen.

Lösung

Die Abklärungen haben sehr schnell gezeigt, dass die Beschaf-



IBM eServer iSeries

fung eines neuen zentralen Servers IBM eServer iSeries Modell 270 als Ablösung für die drei dezentralen Systeme grosse betriebliche und wirtschaftliche Vorteile bringt.

Projektablauf

Die Beschaffung wurde im vierten Quartal 2002 abgewickelt. Im Dezember wurde die Hardware installiert und Paralleltests durch-



geführt. Am 4. Januar 2003 erfolgte die Datenübernahme und der Produktivstart für das SPITAL BERN ZIEGLER. Mitte Januar wurde die Installation des RSZ Münsingen transferiert und Mitte Februar kam diejenige des SPITAL BERN TIEFENAU dazu.

Ausser der FIVE Informatik AG, welche die Installation der Hardware plante und umsetzte sowie

das ganze Projekt begleitete, war auch das IBM Hospital-Team an der Umstellung massgebend beteiligt.

Was haben wir erreicht?

Durch die Konsolidierung der AS/400-Modelle 500 auf einen schnellen eServer iSeries haben wir eine enorme Leistungssteigerung mit Super-Antwortzeiten und eine wesentliche Kosteneinsparung erreicht. ▲



Tankautomaten für ganz Europa

ProEda AG, Worb

Als schweizerische Anbieterin von Tankstellenlösungen hat sich die in Worb bei Bern angesiedelte ProEda AG einen hervorragenden Namen geschaffen. Seit über 35 Jahren stellt das Unternehmen Tank-systeme für sämtliche euro-päische Normen her.

Da die Tankautomaten im eigenen Fertigungsbetrieb für Feinmechanik und Elektronik in Worb praktisch von A-Z hergestellt werden, bündelt ProEda in Ihrem Haus ein grosses Know-how. Die Tatsache, dass Hard- und Software intern entwickelt und produziert werden, macht das Unternehmen einerseits für die Systemabstimmung sehr flexibel und sorgt andererseits für ein sehr hohes Qualitätsniveau. Seit März 2000 gehört die ProEda, die 62 Mitarbeiter beschäftigt, zur Frama Holding AG.

Weil die ProEda sowohl Tankautomaten für Werkstankstellen wie auch für öffentliche Grosstankstellen anbietet, wird in Worb die gesamte Bandbreite an Tankautomaten hergestellt: vom einfachen bis zum komfortablen Tanksystem mit Banknoten- und Kreditkartenverarbeitung. Für Werkstankstellen stehen Varianten für die effiziente Treibstoffabrechnung bis zum umfassenden Fuhrparkmanagement zur Verfügung, während für öffentliche Tankstellen Komfortsysteme für mittlere und grosse Stationen – auch mit Shop – im Angebot sind. Da die Systeme modular aufgebaut sind, lassen sich individuelle Anpassungen an Kundenwünsche meistens einfach realisieren. Ein leistungsstarker Pikettdienst mit geschulten Technikern sichert zuverlässig den Betrieb jedes einzelnen Tanksystems.

Die Tanksysteme können mit dem einmaligen, von ProEda selber ent-

wickelten, Autocall-Selbstdiagnose-System überwacht werden. Unregelmässigkeiten meldet der Tankautomat selbständig an die Zentrale in Worb, von wo aus die Kunden rund um die Uhr und während 365 Tagen im Jahr via Fax oder SMS benachrichtigt werden.

Die hervorragende Zusammenarbeit mit führenden Herstellern von Tanksäulen wie Bennett + Sausser AG und Gilbarco Suisse AG zeichnet ProEda heute als einen der führenden Hersteller von Komplettlösungen für den Tankstellenbereich aus. Nach dem Schweizer Markt, auf dem die Firma sehr gut vertreten ist, soll künftig auch der Auslandmarkt an Bedeutung gewinnen. So ist es ein erklärtes Ziel, im Export stark zu wachsen.

Die ProEda ist auf eine optimal funktionierende und möglichst zu



99 % verfügbare IT-Infrastruktur angewiesen. Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn die sehr komplexen Systeme ständig optimal gewartet und gezielt ausgebaut werden. Damit eine Aufstockung des internen EDV-Personals kein Erfordernis wird, hat sich die ProEda entschieden, die Planung und Ausführung von komplexen IT-Projekten einem externen Anbieter zu übergeben.

Nach einer intensiven Evaluation wurden mehrere Anbieter zu einem Gespräch eingeladen. Nach dieser umfassenden Selektionsrunde hat sich die ProEda für eine Partnerschaft mit der FIVE Informatik AG entschieden.

Was waren die hauptsächlichen Gründe für diesen Entscheid:

- Das FIVE-Team hat einen kompetenten und homogenen Eindruck hinterlassen
- Die «Chemie» der beiden Projektverantwortlichen von ProEda und FIVE stimmte auf Antrieb
- Mit dem breiten Dienstleistungsangebot der FIVE Informatik AG konnte für ProEda und FRAMA eine Komplettlösung realisiert werden
- FIVE Informatik AG ist bei grösseren Firmen bereits sehr gut eingeführt
- Der Standort der FIVE und damit verbunden die kurzen Anfahrtswege und eine entsprechend schnelle Reaktionszeit.

Mittlerweile wurden bereits einige Projekte realisiert und die Partnerschaft hat sich bestens bewährt.

www.proeda.ch ▲

P R O E D A
D A T E N M A N A G E M E N T

FIVE MITARBEITER STELLEN SICH VOR

Reto Ponato



Vor genau einem Jahr wurde ich in die «Familie FIVE» aufgenommen. Was heisst hier Familie? Die FIVE ist doch ein erfolgreiches Informatik-Unternehmen mit ca. 30 Mitarbeitern!

Bereits bei den ersten Vorstellungsgesprächen ist mir aufgefallen, da herrscht eine familiäre Stimmung wie sie leider kaum mehr in einem Betrieb anzutreffen ist. Sehr offene Diskussionen, transparente Informationen, herzhaftes Lachen in den Büros und das Wichtigste: immer wieder selbstgemachte Kuchen und sonstige feine Backwaren. Da sagte ich mir, zu dieser Firma resp. Familie will ich auch gehören. So trat ich denn am 1. Mai 2002 in die FIVE Informatik AG ein.

Die ersten Schritte im Berufsleben absolvierte ich bei der Berner Kantonalbank in Biel. Dank eines guten Freundes erhielt ich dann die Gelegenheit in die EDV-Welt einzusteigen. Er holte mich als Junior-Programmierer in die Bankenabteilung der Firma NCR (Schweiz) in Zürich. Ganze 17 Jahre hielt ich dieser Firma die Treue, am Schluss als Account Manager im Raiffeisen- und Regionalbankenumfeld. Die letzten sechs Jahre,

bevor ich zur FIVE kam, war ich für BTA Digital Works AG, Rüti/ZH tätig, welche sich auf Output-Management spezialisiert hat.

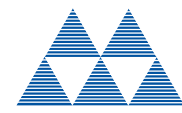
Nebst der Familie (Privat und FIVE!) sind die vielen Hobbies ein sehr wichtiger Faktor in meinem Leben. Erholung finde ich bei einem guten Essen mit dem dazu passenden edlen Tropfen Wein. Damit mich, bezüglich der manchmal doch beträchtlichen Kalorienzufuhr, nicht das schlechte Gewissen plagt, treibe ich aktiv Sport: im Sommer Segeln, im Winter Curling und Skifahren, aber auch Joggen und Velofahren. Seit vielen Jahren packt mich jedes Jahr wieder das Fasnachtsfieber (Clique). Zusammen mit meiner Frau gehört das Bereisen der vielen schönen Flecken dieser Erde, ebenfalls zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. Den grössten Teil dieser Hobbies habe ich auch in der FIVE vorgefunden! Sei es das Joggen, Velofahren über Mittag mit Arbeitskollegen und dem anschliessenden Mittagessen am «Familiensch» in der Küche, aber auch das Reisen zu den vielen, treuen Kunden in der Schweiz.

Einer der wichtigsten Gründe warum ich mich entschloss ein FIVE'ler zu werden ist das Bestreben eines Jeden, den Kunden nicht «nur» als Kunde zu sehen, sondern als Partner! Dafür wird täglich hart gearbeitet und dies erreicht man nur, wenn man eine «intakte Familie» hat. Diese Herausforderung und auch die Möglichkeit mitzubestimmen (im Sinne von zufriedenen Partnern) habe ich gerne angenommen. ▲

Rolf Guggi



Seit dem 1. Februar 2003 gehöre ich zum FIVE-Team. Nach Abschluss als kaufmännischer Angestellter hat mich nach der Rekrutenschule die Informatik gepackt. Ich war zuerst 5 Jahre bei der Schweizerischen Volksbank als Operator und später in der Arbeitsvorbereitung tätig. Anschliessend habe ich in die Milchwirtschaft gewechselt, wo ich gut 16 Jahre als Programmierer und Supporter auf verschiedenen Plattformen tätig war. In den letzten 10 Jahren war ich Leiter des Rechenzentrums der Swiss Dairy Food AG in Ostermundigen, verantwortlich für den Unterhalt der Hard- und Software im AS/400-Umfeld sowie den reibungslosen Betrieb des Tagesgeschäfts und des Hochregallagers. Ich werde bei FIVE den Bereich Document-Management und AS/400 verstärken. ▲



FIVE

www.fiveinfo.ch

FIVE Informatik AG
Solothurnstr. 28, 3322 Schönbühl
Tel. 031 858 23 23
Fax 031 858 23 10

Geschäftsstelle Baden:
Täferstr. 20, 5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 470 26 26
Fax 056 470 26 27

WIR GRATULIEREN

Robert Danzeisen	Soreco Xpert.FINANCE Certified Specialist
Heinz Kälin	Soreco Xpert.FINANCE Certified Specialist
Ali Vardi	Certified Lotus Professional
Dominic Wyss	MCSE Microsoft Certified System Engineer
Monika Zanon	SAP Application Consultant «Controlling»